

Rai-Südtirol  
Frau Petra Gasslitter  
[petra.gasslitter@rai.it](mailto:petra.gasslitter@rai.it)

zK.  
Chefredaktion Heidy Kessler [heidymaria.kessler@rai.it](mailto:heidymaria.kessler@rai.it)  
Marianne Kasseroler [marianne.kasseroler@rai.it](mailto:marianne.kasseroler@rai.it)  
Der Malsener Weg – Johannes Fragner-Unterpertinger [hans@perting.com](mailto:hans@perting.com)

20.10.2019

## **Sehr geehrte Frau Gasslitter**

Zuvor meinen Dank und Anerkennung für Ihre qualitätsvollen Interviews. Ich richte mein Schreiben deshalb an Sie, weil mir in Ihren Sendungen die gute Vorbereitung und Ihre nicht unterwürfige Art auch gegenüber prominenten Gesprächspartnern aufgefallen sind. RaiSüdtirol ist nicht immer ein Maßstab für kritische, ausgewogene Berichterstattung ist, das hat schon Roland Turk in Zusammenhang mit „par conditio“ feststellen müssen.

In den Nachrichten der vergangenen Tage wurde mehrmals über neue Ideen unseres Landesrates Schuler berichtet: „Gemeinsam müsse man an einer nachhaltigen Entwicklung des oberen Vinschgau arbeiten. Der Rechtsstreit über den Einsatz von Pestiziden im Mals im Vinschgau soll ein Ende finden. Es sei Zeit, an den Verhandlungstisch zurückzukehren, anstatt weitere Rechtswege zu beschreiten.“

Tatsächlich wird hier der Sachverhalt jedoch auf den Kopf gestellt. Der Landesrat hat den Gerichtsweg gewählt, um den Bürgermeister in die Schranken zu weisen, und nicht umgekehrt. Mit seinem Vorschlag, die Schaffung einer „Bioregion“ im oberen Vinschgau anzustreben, stellt sich der Landesrat als tüchtiger Zyniker vor, der ähnlich wie dazumal die Landesräte für Mobilität Widmann und Mussner die Leistung der Wiederinbetriebnahme der Vinschgerbahn sich selbst zugeschrieben hatten, während in Wahrheit die Umweltschutzgruppe Vinschgau und weitere Initiativen aus der sogenannten „Öko-Basis“ jahrelang für die Wiederherstellung der Bahnverbindung Meran-Mals gekämpft hatten. Lange Zeit keinen Sinn in der Wiederherstellung der Vinschgerbahn sahen die Hoteliers, die Volkspartei und Reinhold Messner. Erst viele Jahre der Lobbyarbeit der „Grün-Öko-Fundamentalisten“ brachte den Zug wieder auf die Geleise.

Nun scheint es genauso in der Spritz- und Pestiziddebatte zu verlaufen. Nach viel Arbeit, Engagement und Aktionen und nach einer Abstimmung der Bevölkerung, wo sich nicht etwa ein paar Leute, sondern mehr als  $\frac{3}{4}$  der MalsenerInnen für ein „pestizidfreies“ Dorf ausgesprochen hatten, bringt der Landesrat seine neueste Idee in die Diskussion, eine „Bioregion Oberer Vinschgau“ zu schaffen, während er zuvor den Bürgermeister und Dr. Fragner-Unterpertinger, Sprecher des Promotorenkomitees mit einer Anzeige vor Gericht gebracht hatte!

Respekt und Anerkennung verdienen sich hier nur die Malsener, die seit Jahren aus voller Überzeugung gegen eine giftige Übermacht zu kämpfen bereit sind. Laut Gerichtsurteil hat ein Bürgermeister zwar keine Kompetenzen in der Spritzmittelverteilung, jedoch verpflichtet ihn sein Amt, die Gesundheit der Menschen zu schützen. Er sollte auch zukunftsfähige Konzepte andeuten und auf den Weg bringen, Mut haben gute, sinnvolle Ideen zu vertreten und durchzusetzen. Genau das und nicht mehr hat er gemacht, und dafür ist er vom Landesrat verklagt worden.

RaiSüdtirol hat dem Landesrat ohne den Funken einer Gegenfrage die große Bühne gegeben, diese Meldung x-mal wiederholt, so, als wäre dieser Sender sein Sprachrohr, oder das Sprachrohr seiner Partei oder der Landesregierung!

Dass sich Politiker gerne der Vorarbeit anderer bedienen, die Fakten umdrehen um selbst besser dazustehen, das kommt öfters vor, aber ein Sender wie RaiSüdtirol sollte darüber wenigstens ein Wort verlieren. Dazu wird guter Journalismus von uns allen gewünscht und bezahlt.

Mit freundlichen Grüßen

**Erich Kofler Fuchsberg**

Werkstatt für bildende Kunst  
Naturns / Bozen